



Arbeit

100 **01**
19

Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur



Das Illustratorinnen-Gewand <i>von Nora Leitl</i>	2	Wir haben uns gefunden <i>Irmgard Kramer</i> über das Glück, bei der richtigen Agentur gelandet zu sein	28
Vorlaut <i>von Franz Lettner</i>	3	Ein solidarischer Deal Die literarische Agentin <i>Susanne Koppe</i> im Gespräch	30
Jobs wie aus dem Bilderbuch Ein Lokalausweis mit <i>Peter Rinnerthaler</i>	4	Arbeit in der Bibliothek ist Arbeit mit Menschen <i>Von Simone Kremsberger</i>	32
Keinen Bock auf Arbeit Jugendliche in der Arbeitswelt als (vernachlässigtes) Thema in der aktuellen Jugendliteratur <i>Von Thorsten Strübe</i>	7	Nach den Sternen greifen <i>Renate Habinger & Barbara Schwarz</i> über die Kunst der Literaturvermittlung	34
Gesucht: Wasserfeste Damen, waschechte Kerle <i>Jana Sommeregger</i> über Gender und Arbeit im Kinderbuch	11	Unternehmen Familienlektüre Die Literaturvermittlerin <i>Andrea Kromoser</i> im Gespräch	36
Einmal wuscheln ... <i>Silke Rabus</i> über den Friseurberuf und andere haarige Tätigkeiten	12		
Bezugspersonen zweiter Wahl <i>Nicole Kalteis</i> über die Darstellung von KindergartenpädagogInnen in Bilderbüchern	14		
Lern was Anständiges. Geh kellnern <i>Klaus Nowak</i> über SchriftstellerInnen als literarische Figuren	16	Zeitlos ist »Weit weg von Verona«	38
Unbedingt! <i>Von Kathrin Schärer</i>	18	Schwerelos Unterhaltsame und humorvolle Literatur	39
Meine Figuren und ich <i>Von Hannes Wirlinger</i>	18	Schonungslos Themen im Gespräch	46
Über Stolpern und Hängematten, Verirren und Hochzeitstorten <i>Sigrid Eyb-Green</i> über den Entstehungsprozess eines Buchs	20	Atemlos Spannende Literatur	51
In Geschichten denken <i>Von Agnes Ofner</i>	20	Grenzenlos Bücher, die aus der Reihe tanzen	55
Ein wunderbarer Beruf <i>Von Birgit Antoni</i>	22	Neue Graphic Novels	60
Erfolg mit Hammertiteln <i>Barbara Kindermann</i> im Gespräch	24	Nur schön reicht nicht <i>Hans ten Doornkaat</i> zu illustrierten Sachbüchern	62
Die Architektur des Verlegens <i>Jürgen Lagger</i> im Gespräch	26	Ahnungslos Sachbücher	66
		Neue Fachliteratur	72
		Verzeichnis der rezensierten Bücher	73
		Impressum	73

Neue Fachliteratur

Mirijam Steinhauser: Von Jim Knopf bis Hotzenplotz. Die Kinderbuchwelten des Franz Josef Tripp

Würzburg: Königshausen & Neumann (= Kinder- und Jugendliteratur intermedial Bd. 6) 2018, 366 S., ISBN 9783826063947 | € 51,20

Vermutlich selten hat bisher ein Kinderbuchillustrator eine dermaßen intensive und methodisch fundierte Auseinandersetzung erfahren, wie der oft erwähnte, aber bislang kaum näher bekannte Illustrator Franz Josef Tripp. Der Grundgedanke der als Dissertation entstandenen ausführlichen Studie beruht im Wesentlichen darauf, die literaturtheoretische Position von Gérard Genette (»Palimpseste«) und hier v.a. den Begriff des Paratextes, gleichsam ein Stück weiter zu denken und für die Interpretation von Kinderbuchillustrationen anwendbar zu machen. Das zeugt nicht nur von methodischem Raffinement, sondern auch von der Bereitschaft, eine Berserkerarbeit auf sich zu nehmen.

In den einleitenden Passagen stellt Steinhauser, bevor sie zu dieser Methodik gelangt, zunächst eine Vielfalt von Forschungsfragen allein zu dem von ihr gewählten (nicht nur) Illustrator, (sondern auch) Autor und Werbegrafiker Tripp. Dabei entfaltet sie ein Problembewusstsein zum Schaffensprozess, das an sich schon in Ausweitung der rein biographischen Wahrnehmung eine vertiefende Sicht auf das Wirken jedenfalls dieses Illustrators mit sich bringt, der »nicht nur als erster Leser [...] der Texte auftritt], sondern als zweiter Autor im Sinne einer multiplen Autorschaft.« (S. 29) Diese vertiefende Sicht erfährt dann durch die Methode einer »paratextorientierten Werkanalyse« nochmals ihre eigentliche Vertiefung. Sie beginnt mit »Marco und der Hai« (1956), einem heute nicht mehr bekannten Werk, bei dem Tripp sowohl Autor als auch Illustrator war, und führt über

Michael Endes »Jim Knopf«-Bände (1960 und 1962) zur »Räuber Hotzenplotz«-Serie von Otfried Preußler (1962, 1969 und 1973). Hier tauchen aber in Vergleichen auch viele andere Namen auf, an dieser Stelle ist (aus österreichischer Sicht) ein Wunsch zu äußern: Tripp hat auch zwei Werke von Erica Lillegg, »Peps« (1964) und »Feuerfreund« (1967) illustriert, auch Christine Nöstlinger und Walter Wippersberg, wie auch der überaus dankenswerten Bibliographie zu entnehmen ist; es wäre ungemein spannend, von M. Steinhauser unter dem Gesichtspunkt ihrer Methodik auch etwas über diese Bücher zu erfahren. Das ist nicht als Kritik gesagt, sondern vielmehr in der Faszination über die so profunde entwickelte Herangehensweise, aber auch über die (auch als Österreicherin im Kreis um den Wiener Phantastischen Realismus) fast vergessene Erica Lillegg, zu deren Gerade-noch-Bekanntheit möglicherweise Tripp auch beigetragen hat.

Es könnte und sollte eine wesentliche Folgewirkung dieses von Steinhauser so überzeugend eingeschlagenen Vorgehens sein, die Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten zur Kinderliteratur in den zuständigen Philologien zu überdenken, wo vielfach noch die Meinung anzutreffen ist, die Interpretation über den Text hinaus sei eine unzulässige, weil interdisziplinäre Überschreitung des methodischen Rahmens. Dass die Kinderliteratur-Kritik – wovon jeder Rezensent/jede Rezensentin eine Vorstellung hat – jedenfalls in rezeptionstheoretischem Rahmen erst in der Auseinandersetzung mit Text-Bild-Korrespondenzen beginnt, scheint an sich selbstverständlich; das Ausklammern aus den Philologien zeugt jedoch eher von versteckter Bangigkeit vor der adäquaten Methodik als von Sorge um sie, die allerdings höchst differenzierte Anforderungen stellt, wie in Steinhausers Arbeit erkennbar wird.

Ernst Seibert

Datenbank Astrid Lindgren

Seit November 2018 sind zwei kombinierte Datenbanken zu Astrid Lindgrens multimedialem Gesamtwerk und der dazugehörigen Fachliteratur in deutscher Sprache auf dem öffentlich zugänglichen Portal ZOTERO online. Die nach dem Prinzip des Open Access zu Information und Wissenschaft laufenden Datenbanken enthalten einerseits alle Primärtexte und Medienadaptionen von Astrid Lindgren (ca. 2.500 Datensätze) und erschließen Würdigungen, Rezensionen, Fachpresse und Hochschulschriften, auch Unterrichtsmodelle sind berücksichtigt (zur Zeit ca. 1.300 Datensätze).

Die Datenbanken, die von der Bibliotheks- und Informationswissenschaftlerin Prof. Birgit Dankert erstellt wurden und betreut werden (mit Unterstützung des Informatikers Kristof Keßler) sind über diese Links verfügbar:

Astrid Lindgren Primärliteratur und Medien

<https://www.zotero.org/groups/2235680/>

Astrid Lindgren Fachliteratur

<https://www.zotero.org/groups/2220783/>

Auskünfte: b-dankert@t-online.de



Astrid Lindgren by Marie-Loise Ekman, Foto cc 4.0 Borjanne